Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 29 (1972)

Heft: 3

Rubrik: Umwelt-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6. Unterhalt von Sportrasenflächen
7. Der Bau von Leichtathletikanlagen, Laufbahnen, Spielflächen, Sprunggruben
8. Bau von Laufbahnen mit preisgünstigen Deckbelägen und Unterhalt von Leichtathletikanlagen

Eine beschränkte Anzahl Exemplare der deutschsprachigen Ausgabe ist bei der ETS-Bibliothek, 2532 Magglingen, zum Preis von Fr. 10.— erhältlich.

Für den Bau und die Renovation von Anlagen für spezielle Sportarten empfiehlt es sich, die jeweils neusten, mindestens alle vier Jahre ändernden Spiel- und Wettkampfreglemente zu konsultieren. Man erhält sie beim Sekretariat des entsprechenden Sportfachverbandes. Die Adressen sind im Bestandesverzeichnis des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, rund 60 Mitgliederverbände der verschiedensten Sportarten umfassend, zu finden. Das Verzeichnis kann beim Zentralsekretariat des SLL, Postfach 12, 3000 Bern 32, Tel. 031 44 84 88, jährlich neu bezogen werden.

Armin Meili 80jährig

Am 20. April 1972 feierte alt Nationalrat Dr. h. c. Armin Meili in Zürich seinen achtzigsten Geburtstag. Mehr noch als an seinem siebzigsten erscheint es uns nötig, ihm hierzu aufrichtig zu gratulieren und zu danken und damit den Planern wie dem ganzen Schweizervolk in Erinnerung zu rufen, welche unvergessliche Vorarbeit er für die Raumplanung geleistet hat. Denn vor allem er legte zusammen mit wenigen Alters- und Fachgenossen den Grund dazu, dass die Eidgenossenschaft nun doch bald ein Raumplanungsgesetz besitzen wird, das Gewähr für eine umfassende Verwirklichung orts-, regional- und landesplanerischer Ideen und Grundsätze zu bieten vermag. In dankbarer Anerkennung wünschen ihm Verlag und Schweizerische Vereinigung für Landesplanung bei seinem Eintritt ins 9. Lebensjahrzehnt alles Gute auch für eine genugtuungsvolle Zukunft.

Umwelt — Rundschau

Planung

Schlussbericht Landesplanerische Leitbilder

Die Leitung des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich hat der bundesrätlichen Delegation für Raumplanung den Schlussbericht «Landesplanerische Leitbilder der Schweiz» überreicht. Für unser Land liegt damit erstmals eine Uebersicht über mögliche künftige Besiedlungsformen und ihre Bestimmungsfaktoren vor. Der Bundesrat wird sich mit der Studie eingehend beschäftigen und insbesondere prüfen, inwieweit sie materielle Grundsätze für die Ausführungsgesetzgebung zu den Bodenrechtsartikeln liefert.

Urner Raumplanung in Gang

Die Urner Behörden haben sich zurzeit eingehend mit Problemen der Raumplanung zu befassen. Bis Ende Februar 1973 sind die provisorischen Schutzgebiete auszuscheiden. Seit dem Erlass des kantonalen Baugesetzes besteht eine genügende gesetzliche Handhabe, um Bauten in durch Naturgewalten gefährdeten Gebieten zu verhindern oder nur unter Auflagen zu gestatten. Doch müssen nun diese Gefahrengebiete bis Ende November 1972 zeichnerisch erfasst und dem zuständigen Departement des Bundes bekanntgegeben werden. Auch von den Zonen zum Schutz von Landschafts- und Ortsbildern sollen innert kürzester Frist Pläne erstellt und den eidgenössischen Behörden abgeliefert werden. Für die Beurteilung von Baugesuchen in bezug auf Sicherheit vor Naturgewalten werden künftig nicht mehr die Gemeinden, sondern kantonale Amtsstellen zuständig sein.

Start der Aargauer Raumplanung

Im Aargau ist mit den Arbeiten zu einem siedlungspolitischen Leitbild begonnen worden. Es werden in einer Sofortmassnahme Baugebiete und nicht überbaubares Kulturland auf Grund der bestehenden und vorbereitenden Zonenpläne der Gemeinden planerisch ausgeschieden und in einem kantonalen Gesamtplan festgehalten.

Ziel der aargauischen Leitbildarbeit, die sich rechtlich auf das neue kantonale Baugesetz stützt, ist es, realisierbare Varianten von Besiedlungskonzepten als Grundlage einer umfassenden Raumplanung zu erhalten und dem politischen Prozess zu unterstellen. Regional- und Ortsplanungen haben sich dem Gesamtplan unterzuordnen, sobald Regierung und Parlament diesen genehmigt haben.

Ferner ist in einer zweiten Phase der Arbeiten am Leitbild Aargau eine Etappierung des vorhandenen Baugebietes vorgesehen, um planmässige Erschliessungen im Rahmen des Entwicklungsbedarfes und der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden zu gewährleisten und so der zunehmenden Zersiedlung der aargauischen Landschaft entgegenzuwirken. Es ist im Aargau mit seinen 460 000 Einwohnern in 101 Gemeinden bereits heute mit rechtkräftigen Zonenplänen Bauland für rund 1,2 Millionen Einwohner ausgeschieden, was die Streubauweise in unerwünschtem Masse fördert und die Gemeinden stark mit Infrastrukturkosten belastet.

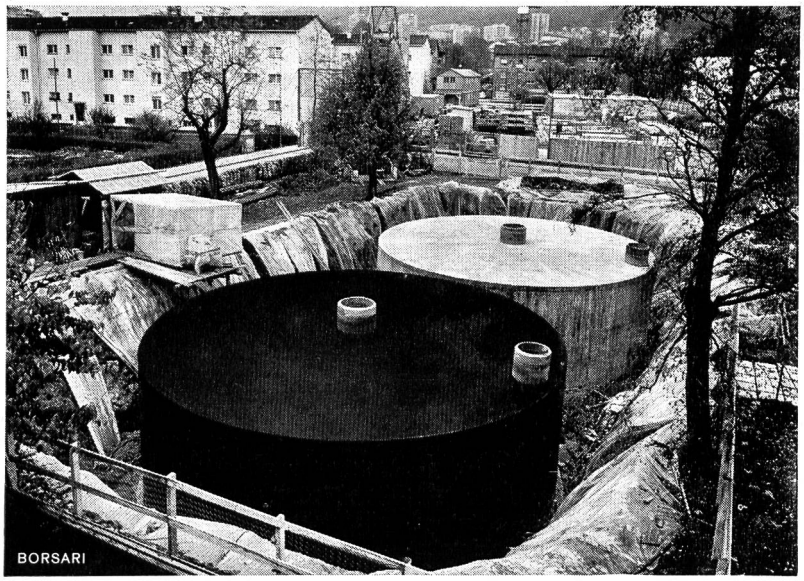
Gewässer

Fortschritte im Gewässerschutz

1971 wurden in der Schweiz 57 neue kommunale Abwasserreinigungsanlagen mit einem Baukostenaufwand von 145 Mio Franken fertiggestellt und in Betrieb genommen. Damit stieg die Zahl der Kläranlagen auf 423 an, und die Zahl der angeschlossenen Gemeinden erhöhte sich um 104 auf 622. Ueberdies befanden sich im vergangenen Jahr 97 Abwasserreinigungsanlagen im Bau, und für 96 weitere Anlagen bestanden baureife Projekte. An die in Betrieb stehenden Kläranlagen können beim vollständigen Ausbau der Kanalisationssysteme rund 50 Prozent der Bevölkerung der Schweiz und ein grosser Teil der Industrie angeschlossen werden, an die im Bau befindlichen rund 14 Prozent und an die baureif projektierten rund 7 Prozent, insgesamt somit 71 Prozent. Für die bestehenden Kläranlagen wurden bisher Baukosten von 903 Mio Franken aufgewendet; die in Ausführung begriffenen Anlagen erfordern 390 Mio Franken und die bis zur Baureife projektierten weitere 257 Mio Franken.

Glarner Abwasserverband

Der Gewässerschutz ist für einen Grossteil des Glarnerlandes der Verwirklichung nahegerückt. Kürzlich schlossen sich die neun Gemeinden Ennenda, Glarus, Riedern, Netstal, Näfels, Mollis, Oberurnen, Niederurnen und Bilten zum grossen Abwasserverband Glarner Mittel- und Unterland zusammen. Damit kann nach nur gut einjähriger Vorbereitungs- und Planungszeit für den bevölkerungsmässig und wirtschaftlich wichtigsten Teil des Kantons der Gewässerschutz in regionalem Rahmen verwirklicht werden. Die Gründungsversammlung genehmigte auch das generelle Projekt für die Verbandsanlagen. Es umfasst die Sammelkanäle von Ennenda bis Bilten, elf Regenwasserklärbecken mit Pumpstationen sowie



Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal, Zürich
2 Tanks, total 1 000 000 Liter Heizöl

Seit über 60 Jahren

BORSARI-TANKS

Heizöltanks in Stahlbeton mit der unverwüstlichen, temperaturbeständigen Plattenauskleidung

BORSAFOIL –

das erfolgreiche Tankschutzsystem für neue Betontankanlagen. Hohe Sicherheit, einfache Prüfmöglichkeit

BORSAFOIL

-Doppelmantelsystem bestens geeignet für die Sanierung und Anpassung von Altanlagen an die eidgenössischen technischen Vorschriften

BORSARI & CO. **8702 Zollikon**
Gegründet 1873 Telefon 01 65 86 55

Kunststoff-Einschichter

moderner Oberflächenschutz für die rationelle Fertigung – lufttrocknend

FLAMUCO-KUNSTSTOFF-EINSCHICHTER – eine Kombination hochpolymerer Kunststoffe – haben eine besonders hervorstechende Eigenschaft. In den meisten Fällen reicht nämlich bereits eine Schicht, d.h. ein Arbeitsgang aus, um den Untergrund genügend zu schützen. Bereits bei einer Trockenfilmstärke von 30 My werden beachtliche technologische Werte erzielt. Vergleichbare mechanische und chemische Resistenz sowie Korrosionsbeständigkeit stellt sich bei konventionellen Lacken normalerweise erst bei wesentlich dickeren Schichten – durch mehrmaligen Auftrag – ein. Die folgende Kurzbeschreibung von FLAMUCO-KUNSTSTOFF-EINSCHICHTER wird auch Sie interessieren und überzeugen:

Verwendungszweck
widerstandsfähige, chemikalien- und wetterfeste Beschichtung von Stahl und NE-Metallen – auch Zink – und Zinn-Untergründen (Weissblech) sowie glattgewalzten Aluminiumblechen – insbesondere bei glatten Flächen mit einem Rauhigkeitsgrad unter 5 My, die keine glättende oder füllende Vorbehandlung benötigen.

Einsatzgebiete
Fahrzeug- und Elektrozubehörteile, Schilder, Spinde, Regale, Gitterboxpaletten, Stahlrohrmöbel, Gas- und Elektrozähler sowie sonstige Geräte und Apparaturen aller Art; farblos, weiss und bunt sowie in verschiedenen Glanzstufen lieferbar; für alle herkömmlichen Applikationsverfahren geeignet; kurze Trockenzeiten - beschleunigte Ofentrocknung möglich; Flammpunkt über 21 °C.

Flamuco

FLAMUCO AG, 4133 PRATTELN
Farben- und Lackfabrik. Telefon 061 81 72 25

Coupon Bitte ausschneiden und einsenden
Wir wünschen ausführliche Unterlagen und Informationen

Firma

Anschrift

zuständige Abteilung

die zentrale Abwasserreinigungsanlage mit drei Reinigungsstufen nahe der Kantonsgrenze in Bilten. Die Versammlung erteilte der Verbandsexekutive den Auftrag, unverzüglich ein Bauprojekt samt detailliertem Kostenvoranschlag ausarbeiten zu lassen.

Kernkraftwerke und Gewässerschutz
Der Bundesrat hat den Kantonsregierungen des Einzugsgebietes Aare—Rhein den von einer Expertenkommission erarbeiteten Wärmelastplanbericht zur Kenntnis gebracht. Darin wird die künstliche Wärmemenge festgelegt, die in das Wasser abgegeben werden kann, ohne dessen Güte zu beeinträchtigen. Der Bericht zeigt weiter, wie diese Wärme unter die Kantone aufgeteilt werden kann. Ausserdem wird hervorgehoben, dass die 1968 im schweizerischen Kühlwasserbericht festgelegten Grenzwerte nach wie vor Gültigkeit haben. Ferner hat der Bundesrat den genannten Regierungen den vom Eidgenössischen Amt für Umweltschutz in Zusammenarbeit mit den interessierten Kantonen und Kraftwerkgesellschaften ausgearbeiteten Bericht über Zustands- und Belastungsuntersuchungen an Aare und Hochrhein zur Verfügung gestellt. Der Bundesrat gelangt zum Schluss, dass die Wassergüte sowohl der Aare wie auch des Rheins streckenweise ungenügend ist und sich somit eine weitergehende Wärmenutzung vorderhand nicht verantworten lässt.

Weiter hat der Bundesrat in einem an den Regierungsrat des Kantons Solothurn gerichteten Schreiben zu der beabsichtigten Konzessionserteilung für die Kühlwasserentnahme und -rückgabe an der Aare durch das geplante Kernkraftwerk Gösgen Stellung bezogen. Darin wird hervorgehoben, dass der gegenwärtige unbefriedigende Gütezustand des Wassers im Hochrhein und in der Aare eine zusätzliche Belastung mit erwärmtem Kühlwasser aus Atomkraftwerken ausschliesst. Jede weitere Beeinträchtigung der Flusswasserqualität müsste als der eidgenössischen Gewässerschutzgesetzgebung zuwiderlaufend bezeichnet werden und sei deshalb zu verhindern.

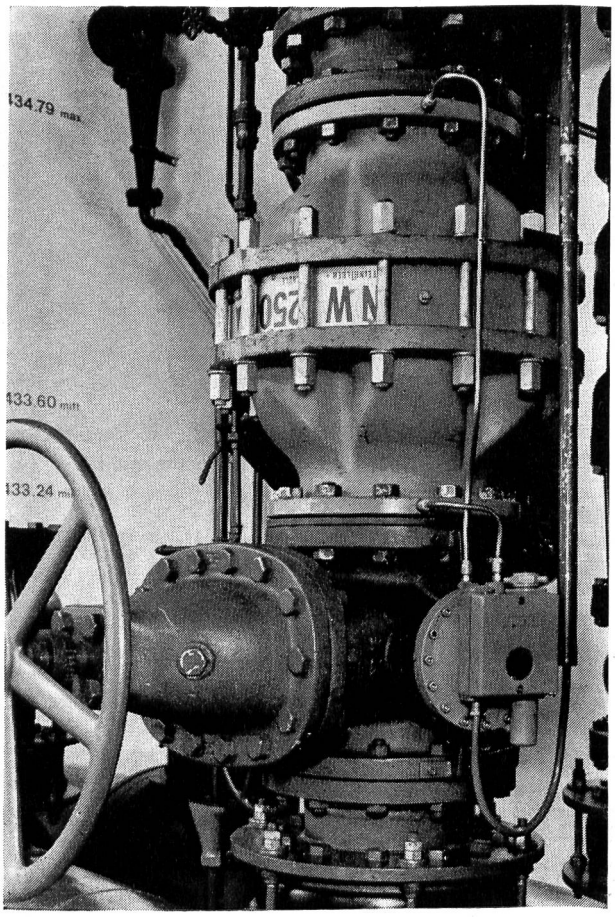
Bilanz . . .
Die Verschmutzung der Ostsee, wurde auf einem sowjetisch-schwedischen Symposium festgestellt, sei hauptsächlich auf den Einfluss des Menschen zurückzuführen. Im Jahre 1969 beliefen sich die schwedischen Abfälle in der Ostsee auf 60 000 Tonnen Stickstoff, 7000 Tonnen Phosphor und 2 200 000 Tonnen organischer Substanzen; dies entspricht 1,47 Kilogramm Stickstoff, 0,09 Kilogramm Phosphor und 70 Kilogramm organischer Abfälle pro Hektar des schwedischen Festlandes. Ein im Jahre 1970 aufgestellter Bericht über DDT- und PCB-Spuren in Ostseefischen zeigte, dass im ganzen höhere Werte zu verzeichnen waren als im Vorjahre.

Abwässer für die Wüste?
Die Ableitung präparierter Abwässer mit Hilfe von Pipelines in die Wüste als Alternative zur Ableitung ins Meer wird zurzeit in Los Angeles geprüft. In der Wüste abgelagerter Klärschlamm könnte der Bodengewinnung dienen.

Erhaltung der Umwelt

Mansholts Umweltschutz-Plan
Sicco L. Mansholt, Vizepräsident der EWG-Kommission, hat einen «europäischen Wirtschaftsplan» mit Schwerpunkten im Bereich der Umweltverbesserung vorgelegt.
In einem Schreiben an den Präsidenten der Europa-Behörde, Franco Maria Malfatti, regte Mansholt an, diesen neuen Plan zum «politischen Testament» der Kommission zu machen, deren Amtszeit Ende dieses Jahres abläuft.

Ständige Umweltschutzkommission
Die Solothurner Regierung hat eine ständige Kommission für Umweltschutzfragen (Umweltschutzkommission) eingesetzt. Die Kommission besteht aus elf Mitgliedern, die ihren bisherigen Amtsstellen bzw. Departementen unterstellt bleiben. Als Präsident wurde der Kantonschemiker, Dr. Robert Burkhard, bestimmt.



stop silent®

Rückflussverhinderer für Industrie
Wasserversorgung
Kompressoren
Vakuum und Belüftung

Spezialausführung nach Bedarf der Apparatebaukonstrukteure

Verlangen Sie unseren Besuch

Steinhilber & Schüle

Technisches Büro und Auskunft:
Güterstrasse 199, Telefon 061 35 32 30
CH - 4053 Basel / Schweiz